

# Gottes Wort für alle Welt!?

Eine Ausstellung zu Bibelausgaben in kolonialen Kontexten

Vom  
12.03. bis  
14.06.2025



Plakat zur Ausstellung

**Einen herausragenden, aber bisher wenig beachteten Teil der Bibelsammlung der Württembergischen Landesbibliothek bilden die Ausgaben in außereuropäischen Sprachen. Inzwischen umfasst die Bibelsammlung Übersetzungen in über 800 Sprachen. In vielen Fällen handelt es sich bei Bibelausgaben um die ersten gedruckten Bücher überhaupt in der betreffenden Sprache.**

Die Ausstellung „Gottes Wort für alle Welt!? Bibeln und Mission im kolonialen Kontext“, die vom 12. März bis 14. Juni 2025 gezeigt wird, widmet sich den Besonderheiten früher Bibelausgaben mit deren Entstehungskontext. Dabei werden die häufigen, allerdings je nach Gebiet und Zeit sehr unterschiedlichen Wechselwirkungen zwischen Mission und Kolonialismus exemplarisch veranschaulicht. Dies gilt auch für alte Hochkulturen wie Äthiopien oder Indien, deren Literaturtradition in Handschriften greifbar war, bevor es im Zuge der christlichen Mission zur Einführung des Buchdrucks bzw. gedruckter Bücher in den Volkssprachen kam.

Jede Bibelübersetzung weist Spuren des langjährigen Ringens um Begriffe auf, mit denen ein ursprünglich für die Zielsprache bzw. Zielkultur fremder Bedeutungsgehalt in möglichst verständlicher Weise wiedergegeben wird. Spuren entstehen auch durch den Gebrauch der volkssprachlichen Bibeln in der Verkündigung und individuellen Lektüre. Konkreter fassbar sind allerdings Spuren, die sich

unmittelbar an der vorliegenden Gestalt bestimmter Ausgaben und Exemplare festmachen lassen. Dazu werden hier mehrere Exponate aus der Ausstellung vorgestellt.

Von 1713 bis 1715 wurde mit der tamilischen Übersetzung des Neuen Testaments, die unter Federführung des deutschen Missionars Bartholomäus Ziegenbalg (1683-1719) entstand, die erste Bibelausgabe in einer asiatischen Sprache und in einem asiatischen Ort gedruckt (Ba Indien 1715 01). Am 12.9.1713 traf aus Halle eine Druckerpresse mit tamilischen Lettern sowie drei Druckern im dänischen Handelsstützpunkt Tranquebar (Tarangambadi) ein. An die Zentrale der Franckeschen Stiftungen wurde jedoch das Problem des hohen Papierverbrauchs gemeldet. Dort goss man dann kleinere tamilische Lettern und schickte sie im Jahr 1714 nach Südindien. Am

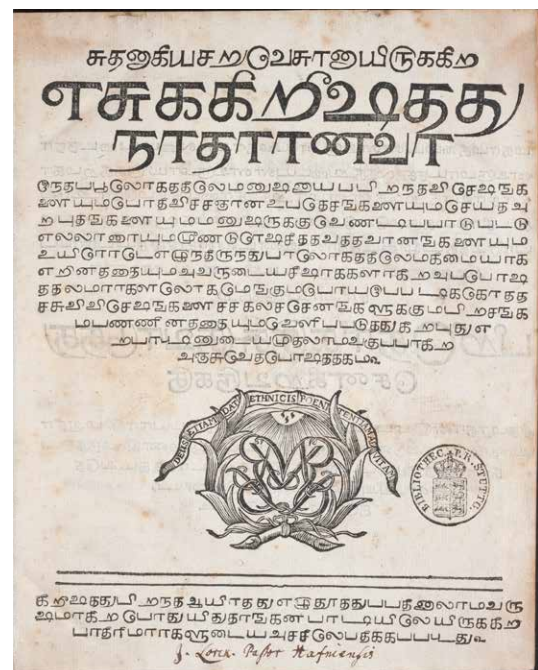


Abb. 1: Papiermangel in Tamil-Bibel (Ba Indien 1715 01)



Abb. 2: Papiermangel in Tamil-Bibel (Ba Indien 1715 01)

hinteren Teil des Buchblocks ist das platzsparende Verfahren leicht an der kleineren Schrift und den etwas schmälere Papierbögen zu erkennen.

Missionare waren untereinander und mit den ihnen nahestehenden Institutionen und Milieus der westlichen Heimatländer gut vernetzt. Ein Beleg dafür ist die handschriftliche Widmung, mit welcher der badische Missionar Jacob Friedrich Schön (1803-1889) ein Exemplar seiner Übersetzung der Gleichnisse und Reden Jesu in die westafrikanische Sprache Sherbro (Süd-Bullom) versah (B Afrika 1839 01). Das schmale Buch schickte er dem pietistischen Verleger Christian Gottlob Barth (1799-1862), dessen umfangreiche völkerkundliche Sammlung in Calw durch Schenkungen weltweit tätiger Missionare beständig erweitert wurde. Barths Erbauungsschrift „Zweimal zweiundfünfzig biblische[n] Geschichten für Schulen und Familien“ erschien in zahlreichen Auflagen und Übersetzungen, so auch – an anderer Stelle in der Ausstellung – in der Setswana-Sprache des südlichen Afrika. Schön nahm wegen seiner philologischen Kenntnisse 1841 an einer britischen Expedition am Niger flussaufwärts ins Landesinnere Westafrikas teil. Er konnte dabei mit zwei Häuptlingen das Ende des Sklavenhandels und die Zulassung von Missionaren aushandeln.

An den Formulierungen des Titelblatts einer Grammatik werden die komplexen biographischen Konstellationen eines Missionars erkennbar. Christian Jacob Protten (1715-1769) wurde als Sohn eines dänischen Soldaten und einer afrikanischen Prinzessin aus dem Ga-Volk auf der Festung Christiansborg in Osu bei Accra (Ghana) geboren. Nach Erlernen der dänischen Sprache und der Grundlagen des Christentums erhielt er ab 1726 in Dänemark zunächst eine handwerkliche Ausbildung, studierte dann Theologie und zog nach einer Begegnung mit Graf Nikolaus von Zinzendorf nach Herrnhut. Die dortige Brüdergemeinde bestimmte ihn zum ersten Missionar für Afrika. Ab 1737 war er mit zahlreichen Verwicklungen und Unterbrechungen als Lehrer in Westafrika tätig. Die Gramma-

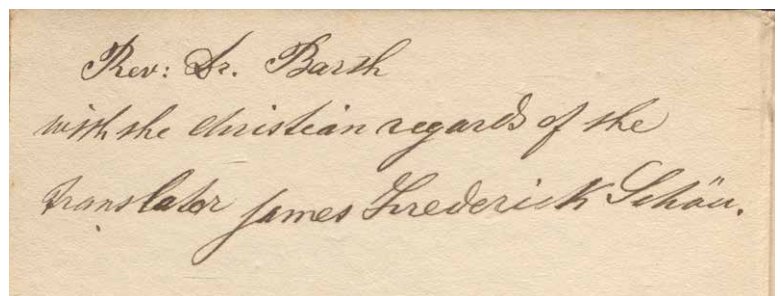


Abb. 3: Widmungseintrag (B Afrika 1839 01)

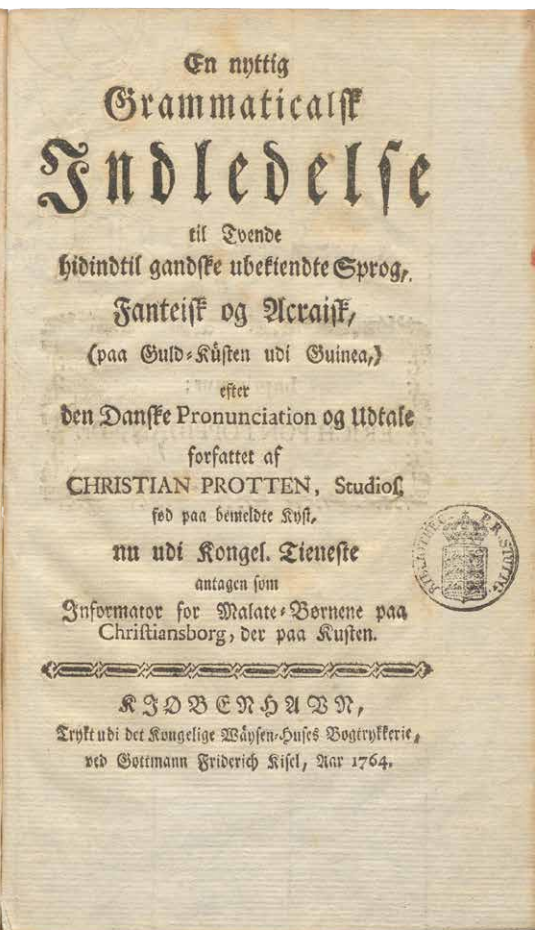


Abb. 4: Volkssprachliche Grammatik mit Bibeltexten (Phil.oct.5634)

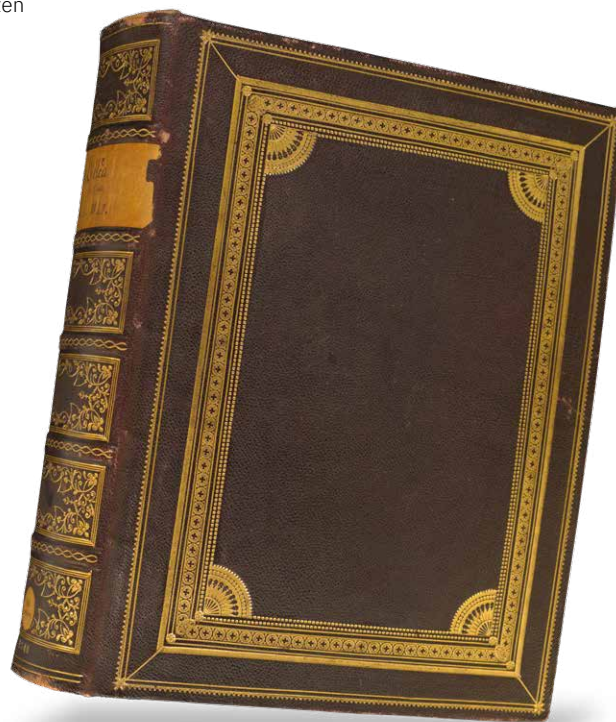


Abb. 5: Amharische Bibel (Ba äthiop.1840 01)

tik der Fante- und der Ga-Sprache (Phil. oct.5634) verwendet biblische Passagen als Beispieltex-te und war für den Gebrauch in der Schule der Festung bestimmt. Dort wurden Kinder ethnisch verschiedener Eltern unterrichtet.

Die Gestaltung des Einbands einer 1840 gedruckten Bibel in der äthiopischen Volkssprache Amharisch (Abb. 5) gibt Anlass zu Spekulationen (Ba äthiop.1840 01). Der Herausgeber Thomas Pell Platt (1798–1852) hatte das Exemplar abweichend von der sonst für Verteilbibeln üblichen schlichten Form aufwendiger verzieren lassen, um es als Gastgeschenk auf seine Deutschlandreise ab November 1840 mitzunehmen. Mit dem Prinzenenerzieher Karl Tutschek (1815–1843), den er in München traf, und dem in Mergentheim residierenden Herzog Paul Wilhelm von Württemberg (1797–1860) verband ihn das Interesse an Äthiopien und die Unterstützung durch einen freigekauften Sklaven aus dem Stamm der Oromo (Galla). Es ist davon auszugehen, dass die Bibel über den Nachlass Herzog Paul Wilhelms in die WLB gelangte.

Die Buchstaben-Kombination auf dem Einband einer niederländischen Bibel (Abb. 6) weist auf Besonderheiten der niederländischen Kolonialpolitik hin. Anders als die konkurrierende britische Ostindien-Kompagnie verhielt sich die „Verenigde Oostindische Compagnie“ religionspolitisch nicht neutral. Der calvinistischen Staatslehre entsprechend sah sich diese Handelsgesellschaft in der Pflicht, in ihren asiatischen Stützpunkten ein christliches Staatswesen aufzubauen. So finanzierte sie den Druck und die Verbreitung von Bibeln – hier ausgehend von Middelburg (Zeeland) als dem Sitz einer ihrer sechs „Kammern“ (Ba niederländ.1746 01). Allerdings ging es in diesem Fall zunächst um die Betreuung des niederländischen Personals in den Stützpunkten sowie um die Schiffsbesatzungen.

Die Verwendung von Herrnhuter Kleisterpapier (Abb. 7) als Bezugsmaterial deutet den Verwendungszweck eines Neuen Testaments in der niederländisch-kreolischen Sprache an (B kreol.1781 01). Die Karibik-Insel St. Thomas, seit 1666 dänische Kolonie, war das erste außereuropäische Gebiet, in das seit 1732 Mis-



Abb. 6: Bibel der niederländischen Ostindien-Kompanie (Ba niederländ. 1746 01)



Abb. 7: Herrnhuter Kleisterpapier (B kreol. 1781 01)

sionare der Herrnhuter Brüdergemeine ausgesandt wurden. Es dauerte fast fünfzig Jahre, bis der selber aus einer Kreolen-Familie stammende Übersetzer Jochum Melchior Magens (1715–1783) diese Ausgabe zum Gebrauch in den ethnisch gemischten Gemeinden herausbrachte. Gerade für die Herrnhuter Mission war die Hinwendung zu sozial unterprivilegierten Gruppen und deren Alltagssprachen charakteristisch.

*Christian Herrmann*

## Begleitprogramm

Di, 11. März 2025, 18 Uhr

### **Ausstellungseröffnung**

Dr. Johann Hinrich Claussen (Berlin)

Do, 20. März 2025, 18 Uhr

### **Bibelübersetzung – sachgemäß und kultursensibel. Beispiele aus Afrika**

Dr. Michael F. Wadusim (Münster)

Mi, 26. März 2025, 18 Uhr

### **Stark im Hintergrund. Mission, Kolonialismus und Gender im langen 19. Jahrhundert**

Dr. Margret Frenz (Stuttgart)

Mi, 2. April 2025, 18 Uhr

### **Mission zwischen Empathie und Kulturkonflikt im kolonialen Kontext**

Prof. Dr. Martin Üffing SVD (Köln)

Do, 15. Mai 2025, 18 Uhr

### **Bibelübersetzung und Mission – Hindernis oder Brücke für den interreligiösen Dialog?**

Pfr. Dr. Christian Goßweiler (Pforzheim-Eutingen)

Di, 20. Mai 2025, 18 Uhr

### **Mission und Ausbreitung von Religionen im Vergleich. Historische und strukturelle Aspekte**

Prof. Dr. Bernhard Maier (Tübingen)

Di, 3. Juni 2025, 18 Uhr

### **„Heiliges Wort im öffentlichen Druck“. Die Geschichte des ersten indischen Bibeldrucks 1714/15**

Dr. Matthias Frenz (Stuttgart)

Weitere Veranstaltungen finden Sie auf unserer Internetseite [wlb-stuttgart.de](http://wlb-stuttgart.de).

## Führungen

Do, 13. März 2025, 18 Uhr

Mo, 24. März 2025, 18 Uhr

Mi, 16. April 2025, 18 Uhr

Di, 6. Mai 2025, 18 Uhr

Fr, 23. Mai 2025, 13 Uhr